



**Wir machen was  
für unsere Kinder**

2021

SPÖ-Visionpapier  
zur Verbesserung in der  
Elementarpädagogik

# Für die Zukunft unserer Kinder

2023

- Überschneidender Einsatz von Pädagog:innen in der Gruppe
- 120 Ausbildungsplätze mehr als im Vorjahr

2023

- Kinderkrippenbeiträge werden sozial gestaffelt
- Erste Guppengrößensenkung: Von 25 auf 24 Kinder pro Gruppe

2024

Paket € 40 Mio. –  
Mehr Gehalt für  
Pädagog:innen

2025

Weiterer Ausbau der  
Kinderbildungsplätze

2030

75 Prozent aller  
steirischen  
Kindergärtenplätze sollen  
mit Vollzeitarbeitsplatz  
vereinbar sein.

2027-  
2029

Schrittweise  
Reduktion der  
Elternbeiträge

# **Alle Chancen für alle Kinder**

## **Dafür stehen Anton Lang und die steirische Sozialdemokratie.**

**„Für uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten beginnt Bildung nicht erst in der Schule, sondern bereits in den Kinderkrippen und Kindergärten. Darum müssen wir trotz der finanziellen Herausforderungen weiter in diesen Bereich investieren, um für ein gut ausgebautes Angebot zu sorgen. Wenn wir ausreichend Plätze haben, wollen wir auch schrittweise die Elternbeiträge senken. Denn Bildung muss ohne Hürden zugänglich sein.“**

### **LH-Stv. Anton Lang, SPÖ Landesparteivorsitzender**

Durch den Einsatz von Anton Lang und der steirischen Sozialdemokratie sind in der aktuellen Regierungsperiode bereits zahlreiche Verbesserungen in der Kinderbildung und -betreuung umgesetzt worden. Im Frühjahr 2023 wurde ein erstes umfassendes Paket geschnürt, im Oktober 2023 ein zweites.

Pädagog:innen und Betreuer:innen bekommen dadurch deutlich mehr Gehalt, Eltern werden durch eine neue Sozialstaffel finanziell entlastet, bessere Rahmenbedingungen kommen den Kindern und dem Personal zu Gute. Insgesamt wurden und werden in diese Verbesserungen 310 Mio. € investiert, damit unsere kleinsten Steirer:innen, ihre Eltern und das wertvolle Personal optimale Voraussetzungen haben.

**“Von Wahlzuckerln halte ich nichts, darum verspreche ich nichts Unmögliches, sondern lege einen konkreten Plan vor, wie wir den Ausbau weiter vorantreiben. Damit es eine echte Wahlfreiheit gibt und die Elternbeiträge vor allem für den Mittelstand gesenkt werden. Unser Ziel ist klar: bis 2030 sollen 75% aller Kindergartenplätze mit einem Vollzeitarbeitsplatz vereinbar sein. Ein weiteres Herzensanliegen ist mir, dass Kinder, die nicht Deutsch als Muttersprache haben, schnellstmöglich die deutsche Sprache lernen. Deshalb wollen wir eine verpflichtende Sprachstandsfeststellung für alle 3-Jährigen. Jedes Kind, das noch nicht ausreichend gut Deutsch sprechen kann, soll ein zweites verpflichtendes Kindergartenjahr absolvieren, damit alle Schulpflichtigen gut Deutsch sprechen können.“**

### **LH-Stv. Anton Lang, SPÖ Landesparteivorsitzender**

## Das sind die bisherigen Verbesserungen:

1

### Verkleinerung der Gruppengrößen von 25 auf 20 Kinder

Mit der beschlossenen schrittweisen Herabsetzung der Kindergartengruppengrößen von derzeit 25 auf 20 Kinder innerhalb der nächsten fünf Jahre stellen wir sicher, dass jedes Kind die pädagogische Betreuung erhält, die es individuell benötigt.



2

### Einführung einer Sozialstaffel für faire Elternbeiträge in Kinderkrippen

Die Umsetzung dieser langjährigen sozialdemokratischen Forderung bedeutet, dass nun alle Eltern – unabhängig von der eigenen Geldbörse – Familie und Berufsleben leichter unter einen Hut bringen können. Mit der Sozialstaffel wird jenen zielgerichtet geholfen, die es am meisten brauchen.



3

### Mehr Flexibilität für Eltern und Betreuer:innen

Eine Erleichterung bei der Gruppenezusammenlegung außerhalb der Kernzeit von 8.30 Uhr bis 14.30 Uhr, ein längeres Verbleiben in der Kinderkrippe bei nachweislich entwicklungsverzögerten Kindern sowie die Möglichkeit für Tageseltern, den Arbeitsplatz in gemeindeeigene Räumlichkeiten zu verlagern, bringen mehr Flexibilität.

4

### Mehr Gehalt für unsere Pädagog:innen und Betreuer:innen

Pädagog:innen und Betreuer:innen verdienen je nach Dienstjahren und Träger der Einrichtung durchschnittlich rund 250 Euro brutto mehr im Monat. Dadurch sollen bestehende Mitarbeiter:innen im Beruf gehalten, neue gewonnen und auch auf diesem Wege der großen Wertschätzung für ihre wichtige Arbeit Ausdruck verliehen werden.



Pädagog:innen in einem Gemeindekindergarten verdienen im 15. Dienstjahr nun **3.295,70 Euro** brutto statt bisher 2.753,50 Euro brutto, das ist eine **Gehaltssteigerung von 542,20 EUR brutto**.

Kinderbetreuer:innen erhalten durchschnittlich **507 Euro mehr** Gehalt im Monat.

## Ausbau des Angebots & der Öffnungszeiten

„Bürgermeisterinnen und Bürgermeister wissen genau, wie dringend viele Familien ein gut ausgebautes Angebot im Bereich der Kinderbetreuung brauchen. Vor allem sozialdemokratische Gemeinden und Städte setzen hier Schwerpunkte im Ausbau, denn für viele Familien ist das ein wesentlicher Grund bei der Entscheidung, wo sie ihren Lebensmittelpunkt wählen. Das zeigt auch der Kinderbetreuungsatlas der Arbeiterkammer. Derzeit werden 73 Städte und Gemeinden in der Steiermark von sozialdemokratischen Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern regiert. Davon erfüllen 29 den höchsten Standard 1A. Es wird auch immer mehr ein Standortfaktor, denn viele Unternehmen siedeln sich dort an, wo sie wissen, dass ihre Beschäftigten dann auch ein entsprechend gutes Angebot in der Kinderbetreuung vorfinden. Aber die aktuelle Bundesregierung hinterlässt für die Gemeinden und Städte ein finanzielles Desaster. Deshalb braucht es eine jährliche Kindergartenmilliarde für den Ausbau und Betrieb von elementarpädagogischen Einrichtungen. Daher stehen wir als GVV voll hinter diesen Forderungen und ich bin sehr froh, dass sich Anton Lang so stark dafür einsetzt. Denn er kennt auch die finanzielle Situation der Kommunen bestens und weiß daher, wie wir dieses Ziel gemeinsam erreichen können.“

### **GVV Steiermark Vorsitzender Bürgermeister Mario Abl**

Mit der beschlossenen schrittweisen Herabsetzung der Kindergartengruppengrößen von derzeit 25 auf 20 Kinder innerhalb der nächsten fünf Jahre wird sichergestellt, dass jedes Kind die pädagogische Betreuung erhält, welche es individuell benötigt. 160 neue Kindergartengruppen in dieser Periode und Plätze für über 2.000 zusätzliche Kinder sowie 23 Prozent mehr Kinderkrippenplätze sind ein riesiger Erfolg. Und auch 2024/25 geht der Ausbau weiter. Derzeit sind **358 neue Kinderkrippenplätze** und **1.058 neue Plätze in Kindergärten bewilligt**.

Bis zum Ende der nächsten Periode wollen wir den Aufholprozess weiterführen und bei den Kinderkrippen die aktualisierten Barcelona Ziele erreichen, das heißt: 45 Prozent aller unter 3-Jährigen sollen einen Kinderkrippenplatz in der Steiermark haben.

Auch die Öffnungszeiten sollen verbessert werden, damit Familie und Beruf vereinbarer ist. In der Steiermark erfüllen derzeit 47 Prozent der Einrichtungen die sogenannten VIF-Kriterien.

## VIF – Vereinbarkeitsindikator Familie und Beruf

Eine mit einer Vollbeschäftigung der Eltern zu vereinbarende Kinderbetreuung (VIF-Kriterien) ist dann gegeben, wenn eine Kinderbetreuung

- durch qualifiziertes Personal,
- mindestens 47 Wochen im Kindergartenjahr,
- mindestens 45 Stunden wöchentlich,
- werktags von Montag bis Freitag,
- an vier Tagen wöchentlich
- mindestens 9½ Stunden und
- mit Angebot von Mittagessen

angeboten wird.

Wir wollen in den Ausbau von Kinderbildungs- und -betreuung investieren, damit bis **Ende 2030** **zumindest 75%** aller Plätze mit einem **Vollzeitarbeitsplatz vereinbar** sind.

**Dazu wollen wir nicht nur auf der grünen Wiese neu bauen, sondern Voraussetzungen schaffen, um neue Gruppen auch in bestehenden Gebäuden zu ermöglichen. Gerade in unseren Ortskernen haben wir häufig leerstehende Gebäude, die einen idealen Platz für eine Kinderbildungs- und -betreuung bieten. Hier gilt es bestehende Synergien zu nützen, um einerseits die Ortskerne zu beleben und andererseits unseren Kindern im Herzen der Gemeinde beste Voraussetzungen zu schaffen. Daher wollen wir:**

1. Eine Flexibilisierung im Raum- und Funktionsprogramm bei Sanierungen und Umbauten in Bestandsgebäuden bzw. Erweiterungen von Bestandskinderbetreuungseinrichtungen (Raumgrößen, Belichtungsflächen, Raumhöhen, Anzahl der Bewegungsräume)
2. Eine Flexibilisierung bei den Freiflächen hinsichtlich der Größe (Abweichungen bis zu einem Mindestmaß tolerieren) und Lage (kleinere Entfernungen zum Bestandskindergarten erlauben) im Rahmen einer Novellierung des Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes
3. Verbesserte und akkordierte Abwicklung der A 6 Calls für die Förderung von Bauten von Gruppen

## **Voller Einsatz auf allen politischen Ebenen für beste Kinderbildung und -betreuung**

**„Elementarpädagogische Einrichtungen sind die erste Bildungseinrichtungen: deshalb gehören sie im Bildungsministerium auf Bundesebene verankert und hier Änderungen vorgenommen. Niemand würde auf die Idee kommen, dass Volksschulpädagog:innen Gemeindebedienstete sind. Elementarpädagog:innen jedoch sind es, deshalb wollen wir hier eine Kompetenzbereinigung. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf soll in der Steiermark selbstverständlich werden. Während die FPÖ behauptet, dass es dafür gar keinen Bedarf gäbe, kennen wir die Lebensrealitäten der Steirerinnen und Steirer und wissen daher, dass der Ausbau der Kinderbetreuung eines der größten Anliegen ist. Dabei gewinnen alle: Kinder bekommen so früh wie möglich die beste Bildung, und viele Teilzeitbeschäftigte – oftmals Frauen – können ihre Stunden aufstocken, mehr verdienen und sind damit auch besser sozial abgesichert, vor allem später in der Pension.“**

**Landtagsabgeordneter und designierter Vorsitzender der Kinderfreunde Steiermark Wolfgang Moitzi**

**„Außerhäusliche Betreuung stärkt und fördert die Kinder in vielerlei Weise. Sie fördert soziale und emotionale Fähigkeiten ebenso wie den Spracherwerb. Die Kinder wachsen zu reifen und selbstbewussten Persönlichkeiten heran. Allen Kindern die besten Zukunftschancen zu geben ist seit jeher ein sozialdemokratischer Grundwert. Ich freue mich sehr, dass Anton Lang und die steirische SPÖ diesen Einsatz für beste Bildung und Betreuung für die gesamte Steiermark so entschlossen vorleben und mit ganzer Kraft daran arbeiten, dieses Ziel zu erreichen.“**

**Referentin für Elementarpädagogik in der Gewerkschaft Yunion und Landtagswahlkandidatin Maria Hauer**



# Voller Einsatz auf allen politischen Ebenen für beste Kinderbildung und -betreuung

Kinderbildung und -betreuung ist ein Thema, bei dem vor allem auf Bundesebene viele wichtige Weichen gestellt werden können. Eine starke Sozialdemokratie ist der Garant dafür, dass es hier zu entscheidenden Verbesserungen kommt.

## Jährliche Kindergartenmilliarde

Es braucht eine echte Kindergartenmilliarde, denn die jetzige ist eine Mogelpackung. Anstatt einer Milliarde pro Jahr, die es für den flächendeckenden Ausbau der Kinderbetreuung gebraucht hätte, seien nun lediglich 200 Mio. € übriggeblieben.

## Aufstockung der Ausbildungsplätze

Wir fordern die Bundesregierung auf, gezielt mehr Ausbildungsplätze vor allem in Kolleg-Form und in den Bafeps für Elementarpädagog:innen anzubieten, um ausreichend qualifiziertes Personal zur Verfügung stellen zu können. Derzeit werden die Elementarpädagog:innen an den Bildungsanstalten für Elementarpädagogik (Bafep) ausgebildet – entweder in der mit Matura und Berufsberechtigung abschließenden Langform (2022 rund 1.700 Absolvent:innen) oder im Bafep-Kolleg (zuletzt rund 600 Absolvent:innen). Laut Experten aus der Praxis, etwa vom Netzwerk Elementare Bildung (NeBÖ), steigt ein guter Teil der Absolvent:innen der Langform nach der Ausbildung allerdings nicht in den Beruf ein. Bei den Kolleg-Absolvent:innen, die die Berufsausbildung erst im Erwachsenenalter beginnen, sei die Einstiegsquote deutlich höher.

## Übernahme der Elementarpädagog:innen in den Bundesdienst

Kindergärten und Kinderkrippen sind die erste Bildungseinrichtung – deshalb wollen wir, wie bei allen anderen Bildungseinrichtungen, dass der Bund für die Pädagog:innen zuständig ist und das Thema der Elementarpädagogik im Bildungsministerium verankert wird. Pädagog:innen haben für uns den selben Stellenwert wie Lehrer:innen, sie haben eine gute und anspruchsvolle Ausbildung und leisten täglich enorm wertvolle Arbeit für die Zukunft unserer Kinder. Wie im Schulbereich sollen die Gemeinden als Erhalter der Gebäude verantwortlich sein und der Bund für das Personal.

## 2. verpflichtendes Kindergartenjahr

Aufbauend auf dem bereits bestehenden letzten verpflichtenden Kindergartenjahr sollen jene Kinder, bei denen ein bestimmter zusätzlicher Förderbedarf (vor allem im Bereich der Sprache) festgestellt worden ist, bereits ab vier Jahren verpflichtend einen Kindergarten besuchen. Die Verpflichtung soll auf der Grundlage einer Sprachstandfeststellung erfolgen. Beim Besuch eines Kindergartens ist für Kinder, die schlecht Deutsch sprechen, soll eine verpflichtende Sprachförderung vorgesehen.





